

Wirtschaftliche Wochenschau.

24. Oktober. Auf die dritte deutsche Kriegs-anleihe wurden bisher 8732 Millionen Mark ein-gezahlt. — Nach einer Meldung der "Times" ist das englische Schatzamt am Ende der Anleihegeleiher an-gelangen. — Der Mittelsaldo der amerikanischen Handelsbilanz pro 1915 von englischer Seite auf 400 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

25. Oktober. Steigerung der österreichischen Schatzscheine an der Amsterdamer Börse um vier Prozent. — Aus Deutschland werden Vorarbeiten für die Kriegsgewinnsteuer gemeldet. Dieselbe ist als Kriegsvermögenszuwachssteuer gedacht. — Neuer-licher Rückgang des Sterlingkurses in New-York auf nahezu seinen tiefsten bisherigen Stand.

26. Oktober. Herstellung der direkten Ver-bindung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands mit Bulgarien und der Türkei. Ununterbrochene Trans-portmöglichkeit trotz fortdauernden Krieges.

27. Oktober. Nach offiziellem Ausweis be-deutende Zunahme der österreichischen Kohlen-produktion im September. — Ausfuhrbegünstigung für Getreide in Rumänien.

28. Oktober. Erhöhung der Eisengusspreise. — Infolge der amerikanischen Munitionslieferungen für England und Frankreich zeigt der Quartals-ausweis des Stahlwerks eine Steigerung der Ein-nahmen auf 387 Millionen Dollar (gegen 22 Mil-lionen Dollar im Vorjahre). — Rückgang der fran-zösischen Rente unter 66.

29. Oktober: Ungarische Verordnung be-treffend die Requirierung der Wehl- und Getreide-vorräte. — Fortgesetzte Entwertung des Rubels.

30. Oktober: Mindestpreise für rumänisches Ausfuhrgetreide. — Aus New-York wird eine Rekordhöhe der amerikanischen Eisenkonjunktur gemeldet.